

Der Gesellschafter

Amts- und Anzeiger-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

74. Jahrgang.

Inserions-Gebühren
f. d. einseitige Zeile
aus gewöhnl. Schrift
oder deren Raum bei
einmalig. Einrückung
1/2 J. bei mehrmalig.
je 6 J.
—
Statistiken:
Das Pflanzensystem
und
Schwäb. Landwirt.

N. 178.

Nagold, Mittwoch den 14. November

1900.

Amliches.

An die Herren Ortsvorsteher.

Landtagsabgeordnetenwahl,
betr. die Ausrüstung der Wahllokale.

Da nach den Bestimmungen des Landtagswahlgesetzes jeder Wähler in eigener Person im Wahllokale seines Abstimmsbezirks zunächst einen amtlich gestempelten Umschlag an sich zu nehmen, sodann an einen abgesonderten Tisch zu treten, dort seinen Stimmzettel in den Umschlag zu stecken und diesen unverschlossen sobald sein Name in der Wählerliste vorgemerkt ist, selbst in die Wahlurne zu legen hat, werden die Ortsbehörden unter Bezugnahme auf die Ministerialverordnung vom 5. Nov. d. J. S. 38. Ziffer 6 (Reg.-Bl. Nr. 46 S. 780) beantragt, rechtzeitig dafür Sorge zu tragen, daß die Ausrüstung der Wahllokale den Anforderungen des Art. 14 Abs. 2 des Landtagswahlgesetzes und den §§ 13, 15 u. 15a der Vollzugsverordnung hierzu entspricht, daß insbesondere die Absonderungsanordnungen in der vorgeschriebenen Weise und in genügender Anzahl vorhanden und daß die zu benutzenden verdeckten Wahlurnen nicht zu klein sind und ein ungehindertes Einlegen der amtlichen Wahlumschläge zulassen.

Auch haben die Ortsbehörden für die Aufstellung der mit der Verteilung der amtlichen Wahlumschläge im Wahllokale zu beauftragenden Personen Amtsdienner, Polizeidienner und dergl. Vorkehrungen zu treffen.

Die Bestimmungen des § 15 der Vollzugsverordnung zum Wahlgesetz hinsichtlich der Absonderungsanordnungen lauten folgendermaßen:

Der abgesonderte Tisch, an welchem der Wähler seinen Stimmzettel in den Umschlag zu stecken hat, muß so aufgestellt und eingerichtet sein, daß zwar von dem Platz der Wahlkommission oder wenigstens eines Beisitzers derselben aus die geordnete Benützung der Absonderungsanordnungen sich überwachen läßt, daß aber der an den Tisch tretende Wähler die Einlegung des Stimmzettels in den Umschlag bewerkstelligen kann, ohne daß eine Kontrolle darüber möglich ist, was für einen Stimmzettel er in den Umschlag steckt. Zu diesem Zweck kann insbesondere

1. im Wahllokale selbst ein Tisch aufgestellt werden, welcher an den nicht an die Wände des Zimmers anstoßenden Seiten in angemessener Höhe mit einer der erforderlichen Schutz gegen Beobachtung erforderlichen Bewachung auf solche Ausdehnung versehen ist, daß nur der für den Zutritt des Wählers zu dem Tisch erforderliche Platz freibleibt, oder
2. im Wahllokale durch verstellbare Wände, undurchsichtige Vorhänge, Räden und dergl. ein nur gegen die Seite des Platzes der Wahlkommission ganz oder teilweise offenbleibender, zum Lesen und Schreiben genügend heller Raum abgeteilt werden, in welchem ein gewöhnlicher Tisch aufgestellt wird oder
3. in einem mit dem Wahllokale in unmittelbarer Verbindung stehenden, nur vom Wahllokale aus betretbaren Nebenraum ein vom Platz wenigstens eines Beisitzers der Wahlkommission aus sichtbarer Tisch so aufgestellt wird, daß an demselben der Wähler den Stimmzettel unbeobachtet in den Umschlag zu stecken vermag.

In Abstimmsbezirken mit mehr als fünfhundert Wählern sollen mindestens zwei Absonderungsanordnungen der bezeichneten Art angebracht werden.

Werden im Wahllokale oder in einem an dasselbe anstoßenden Gelaß mehrere Tische zur Benützung durch die Wähler aufgestellt, so sind dieselben von einander so abzuschneiden, daß der an dem einen Tisch stehende Wähler den an dem anderen Tisch stehenden Wähler nicht überwachen kann. Gestempelte Umschläge werden den Ortsbehörden f. Z. durch das Oberamt zuzukommen.

2. Musterexemplare der neuen Wahlkarte gehen den Schulh.-Ämtern mit nächster Post zu.

Bekundt rechtzeitiger Lieferung der für die Wahl erforderlichen Umschläge werden die Herren Ortsvorsteher mit Bezugnahme auf Ziffer 3 des Erlasses vom 7. Nov. d. J. (Gesellschafter Nr. 175) beauftragt, unfehlbar am 16. ds. Mts. die Zahl der Wahlberechtigten ihrer Gemeinden dem Oberamt anzuzeigen wobei zugleich Voll-

*) Anmerkung. Bei der Aufstellung und Einrichtung des oder der abgesonderten Tische ist darauf Bedacht zu nehmen, daß die Wahlkommission in die Lage versetzt wird, von ihrem Platze aus etwaige Ordnungswidrigkeiten in dem abgesonderten Räume wahrzunehmen und für deren Abstellung zu sorgen. Jede Möglichkeit einer Kontrolle darüber, was für einen Stimmzettel der Wähler in den Umschlag steckt, muß aber auch für die Wahlkommission ausgeschlossen sein. (Vergleiche: Sitzung der Kammer der Abgeordneten vom 12. Mai 1900, Protokolle S. 2078-2080.)

zugsbericht über die Ausrüstung der Wahllokale zu erhalten ist.

Nagold, den 12. Nov. 1900.

R. Oberamt, Ritter.

N. Amtsgericht Nagold.

Gemäß § 12 der Dienstvorschriften für die Amtsgerichte wird hienit öffentlich bekannt gemacht, daß vom 1. Januar bis 31. Dezember 1901:

1. Die ordentlichen Sitzungen des Schöffengerichts am:

8.	10.	17.	24.	31.	Januar
7.	14.	21.	28.		Februar
7.	14.	21.	28.		März
4.	11.	18.	25.		April
2.	9.	23.	30.		Mai
13.	20.	27.			Juni
4.	11.	18.	25.		Juli
1.	8.	22.	29.		August
5.	12.	19.	26.		September
3.	10.	17.	24.	31.	Oktober
7.	14.	21.	28.		November
5.	12.	19.			Dezember.

2. Die ordentlichen Sitzungen des Oberamtsrichters am Freitag, diejenigen des Amtsrichters am Dienstag jeder Woche mit Ausnahme der auf diese Tage fallenden Fest- oder bürgerlichen Feiertage abgehalten werden.

3. Der ordentliche Gerichtstag, an welchem mündliche Anfragen und Gesuche bei einem Amtsrichter vorgetragen, Anträge und Gesuche zu Protokoll des Gerichtsschreibers vorgebracht und Verhandlungen gemäß § 500 der Civ.-Proz.-Ordn. gepflogen werden können, am Samstag jeder Woche, mit Ausnahme der auf denselben fallenden Fest- oder bürgerlichen Feiertage.

4. Der Gerichtstag in Altensteig stets an einem Montag und zwar am 14. Januar, 11. Februar, 11. März, 15. April, 13. Mai, 10. Juni, 8. Juli, 16. September, 14. Oktober, 11. November, 9. Dezember stattfindet.

Nagold, den 12. November 1900.

Oberamtsrichter: Sigel.

Wiederzujammentritt des Reichstags.

Am heutigen Mittwoch beginnt die zweite Session des am 15. Juni 1898 gewählten gegenwärtigen deutschen Reichstages, womit ein neuer bemerkenswerter Abschnitt des politischen Lebens in Deutschland anhebt angesichts des Bestehens im Reichskanzleramt, der zweifellos schon zu Anfang sich in den parlamentarischen Verhandlungen widerspiegeln wird. Allseitig blickt man mit Interesse dem Auftreten des neuen Kanzlers, Grafen Bälou, entgegen, der auf verschiedenen Gebieten der deutschen Politik dem Parlament ein Neuling ist. Man erwartet, daß er vielleicht schon die erste Gelegenheit, etwa die übliche allgemeine Staatsdebatte, benutzen werde, um vor dem Reichstage zu bekunden, wie er über die künftige Finanz- und Steuerpolitik des deutschen Reiches denkt, zumal die neue Sitzungsperiode wesentlich mit im Zeichen wichtiger Handels- und wirtschaftspolitischer Fragen stehen wird.

Neben dem Kanzlerwechsel wird sicherlich auch die Chinaexpedition in den Reichstagsdebatten eine große Rolle spielen, namentlich wenn sich das Gerücht bewahrheiten sollte, daß sofort zu Beginn der neuen Session eine Vorlage zur Beratung kommen soll, die sich auf die der Reichsregierung wegen der bisherigen Ausgaben anlässlich des Chinafeldzuges zu erteilende Indemnität (Straflosigkeit) und auf die voraussichtlichen ferneren Kosten derselben beziehen wird. Gewiß wird die Regierung bei diesen Chinadebatten keinen leichten Stand haben. Bis tief in die Reihen der gut national gesinnten Parteien hat die verzögerte Einberufung des Reichstags Zustimmung hervorgerufen, die sich bei Behandlung der chinesischen Frage Luft machen wird. Andererseits ist es auch nicht zweifelhaft, daß der Reichstag die nachgesuchte Indemnität erteilt und weitere Mittel zur Durchführung des chinesischen Unternehmens bewilligt, wenn man ihm die Notwendigkeit dieser Bewilligungen überzeugend nachweist. Endlich wird Graf Bälou im Reichstage alsbald Stellung in der für die leitenden Persönlichkeiten des Reiches amtes des Innern etwas fatalen Angelegenheit des Sunk'schen Briefes Stellung nehmen müssen, woraus sich dann ergibt, ob der Staatssekretär Graf Rosjodostky wirklich ein „verlorener Mann“ ist. Im Übrigen mangelt es dem Reichstag auch diesmal nicht an einem stattlichen Arbeitspensum. Als teils schon feststehende, teils wahrscheinliche gesetzgeberische Aufgaben der neuen Session sind u. A. zu nennen: Der Etat für 1900, die bereits erwähnte Indemnitätsvorlage, die Gesetzesentwürfe über die privaten Versicherungsunternehmungen, über das Verlags- und Urheberrecht bei Werken der Literatur- und Kunst, über die Revision des Kranken-

laffengesetzes, über die Regelung der Beschäftigung schulpflichtiger Kinder, die Vorlagen betr. die Außerachtlassung der österreichischen Vereinsthaler, betr. die Gebühren für die Beförderung von Nebenblättern der Zeitungen, betr. die Ausübung der freiwilligen Gerichtsbarkeit im Meere, ferner vielleicht auch eine Novelle zum Weingesez (Verbot der Kunstweinfabrikation) und ein Gesetzesentwurf über die Besteuerung des inländischen Schaumweines, dann neben verschiedenem sonstigen Beratungsmaterial endlich noch die bedeutungsvollsten Vorlagen der ganzen Session, die Entwürfe des neuen Zollgesetzes und des neuen Zolltarifs, deren Einbringung im Parlamente jedoch erst gegen das Frühjahr hin zu erwarten ist.

Zar Nikolaus und Frankreich.

Die zu Ehren der Einweihung eines Denkmals für den ermordeten Präsidenten Carnot in Lyon stattgehabten Festlichkeiten haben eine besondere Weihe dadurch erhalten, daß der russische Kaiser eine höchst freundschaftliche und das Bündnis zwischen beiden Ländern nachdrücklich hervorhebende Depesche an den Präsidenten Loubet richtete, die dieser bei dem Festmahle im Stadthaus unter größtem Beifalle verlas. Dies Telegramm des mit solchen Rundgebungen im allgemeinen sparsamen russischen Herrschers hat unlesbar eine gewisse Bedeutung. Worin ist diese zu erblicken? Französische Blätter beantworten diese Frage dahin, daß Kaiser Nikolaus damit eine Antwort auf das deutsch-englische Abkommen habe geben wollen. Damit wird der Depesche der Charakter einer Demonstration verliehen, was von dem allen Demonstrationen und Pöbelkriegen abholden russischen Herrscher sicherlich nicht beabsichtigt worden ist.

Biel näher liegt eine andere Deutung: der russische Kaiser beabsichtigt, so weit dies ohne eine Einmischung in die inneren französischen Verhältnisse möglich ist, die gegenwärtige französische Regierung zu stützen. Bekanntlich haben die Nationalisten, als der russische Kaiser vor etwa acht Wochen an Loubet ein Schreiben richtete, aus dem hervorging, daß er nicht zur Pariser Weltausstellung kommen würde, den Glauben zu erwecken gesucht, Kaiser Nikolaus komme nur darum nicht nach Paris, um den gegenwärtigen Machhabern, deren radikale Richtung er verabscheut, nicht die Hand schütteln zu müssen. Indem der Zar durch seine Depesche bekundet, daß er auch unter dem gegenwärtigen Regime in Frankreich an dem Bündnis mit diesem Land festhalte, widerlegt er auf das nachdrücklichste die von den Nationalisten seinem früheren Schreiben gegebene Auslegung. Aber der russische Kaiser hat noch einen speziellen Grund, dem gegenwärtigen Ministerium trotz dessen ihm allerdings gewiß nicht sympatischen ziemlich radikalen Richtung wohlwollen. Der Kaiser betont in seinem Brief die friedlichen Zwecke des Bündnisses, und er ist sicher, daß diese Zwecke von dem gegenwärtigen Ministerium wohl besser gewürdigt werden, als von manchem früheren. Indem also der russische Kaiser mit seiner Depesche das gegenwärtige Ministerium unterstützt, berühren sich seine Anschauungen zugleich mit den deutschen. Denn ein bezüglich der äußeren Politik gemäßigtes französisches Ministerium ist natürlich auch für Deutschland erwünscht. Nicht als ob man sich in Deutschland vor einem nationalistischen Ministerium sonderlich fürchtete; es hat ja in dem seit dem Krieg verstrichenen Menschenalter an derartigen Ministerien in Frankreich nicht gefehlt und es hat sich dabei immer das Wort von den Hundst, die bellen, aber nicht beißen, bewahrt. Aber wenn es auch nicht zum Krieg kommt, sind Pöbelkriege und Unfreundlichkeiten (sowohl aus wirtschaftlichen Gründen nicht wünschenswert.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Nagold, 14. November.

Erhöhung der Zeitungsabonnements. Am letzten Sonntag war in Neutlingen ein großer Teil der Zeitungsverleger des Schwarzwaldkreises und angrenzender Bezirke versammelt. Zweck der Zusammenkunft war die Gründung eines vorwiegend die Verleger des nordöstlichen Schwarzwaldkreises umfassenden Vereins zur Wahrung gemeinsamer geistlicher Interessen. Nach längerer Debatte wurde die Gründung eines solchen Vereins unter dem Namen „Verein der Zeitungsverleger des nordöstlichen Schwarzwaldkreises und benachbarter Bezirke“ beschlossen, und sämtliche Anwesenden erklärten hierzu ihren Beitritt. Die Statuten wurden sogleich beraten und der vorgelegte Entwurf mit geringen Abänderungen, meist redaktioneller Natur, genehmigt. Bei den hierauf vorgenommenen Wahlen wurde Herr D. Bühler, Verleger des Ernstthalers in Urach zum Vorsitzenden des Vereins ge-



wählt. Einer der wichtigsten Beratungsgegenstände war die Frage der Erhöhung des Zeitungsabonnements. Im Hinblick auf die gesteigerten Betriebskosten, insbesondere die hohen Papierpreise, die erhöhten Löhne und Materialpreise wurde von sämtlichen Anwesenden, mit einer einzigen Ausnahme, ein mäßiger Abonnementsaufschlag vom 1. Januar 1900 ab beschlossen. Als großer Mißstand wurde allseitig die sehr häufig aus den Kreisen des Publikums gestellte Forderung nach unentgeltlicher Ausnahme von Reklame-Notizen bezeichnet, durch welche bezahlte Inserate erspart werden sollen. Unter Festsetzung einer Konventionalstrafe für jeden Uebertretungsfall wurde beschlossen, die Aufnahme von Gratisannoncen und Gratisreklamemotiven sowie von Notizen, welche den Zweck haben, Annoncen zu ersparen, unbedingt abzulehnen. Ausgenommen sind amtliche Inserate und Mitteilungen, Inserate zu wohltätigen Zwecken und einmalige kurze Hinweise auf im Inseratenteil angezeigte Veranstaltungen. Im weiteren Verlauf der Verhandlungen wurde noch eine Reihe sonstiger geschäftlicher Fragen teils erledigt, teils erörtert. Es ist zu erwarten, daß auch diejenigen Verleger, welche verhindert waren, an den Verhandlungen teilzunehmen, ihre Zustimmung aber meist brieflich ausgedrückt haben, dem Verein nachträglich noch beitreten werden.

Turnische. Das nächste große Deutsche Turnfest war für 1902 in Nürnberg geplant; der Ausschuss der Deutschen Turnerschaft hat sich aber nun gendigt gesehen, dasselbe mit Rücksicht auf das gleichzeitig in Graz 1902 stattfindende Deutsche Sängertfest auf das Jahr 1903 zu verschieben, wobei es freilich mit dem in demselben Jahr für Hannover in Aussicht genommenen Deutschen Schützenfest zusammenfallen wird.

Liebesgaben. Die für die Truppen des deutschen Ostasiatischen Expeditionscorps und der Marine gesammelten bzw. aus den überwiesenen Ankaufsgeldern beschafften Weihnachtsgaben, die mit dem letzten Reichspostdampfer Pringelz Irene befördert wurden, sind so bemessen, daß jeder Angehörige der in Ostasien befindlichen Truppen und Marineteile in der in der Heimat üblichen Weise bedacht werden kann. Von dem Kapit. Kommissar und Militär-Inspektor der freiwilligen Krankenpflege Graf zu Solms-Baruth wird bekannt gegeben, daß für die weiteren Sammlungen als besonders erwünscht bezeichnet werden:

Mollene blaue Halbtücher, Postkarten, Taschentücher, Handtücher, Besen (Weber, Sabel, Köffel) ferner für Bazarzwecke und als Zugabe zur Verpflegung Stärkungs- und Gemütsmittel (z. B. Wein, Cognac, Fruchtmarkelade, Fruchtstücke, eingemachte Früchte, Kompotts, Zigarren und Zigaretten, Tabak) kleinere Gebrauchsgegenstände wie Seife, Zigarrenspitze, Tabakspfeifen, Zigarrentaschen, Taschentücher.

Für die Stadt Nagold und Umgebung nimmt die Redaktion d. Blattes Geldspenden entgegen; Kleider u. bitten wir möglichst direkt an die Hauptversammlung in Stuttgart, das Bankhaus G. Hummel u. Co. (Rödnigstr. 40) einzufenden.

China-Brief. Von dem von hier gebürtigen Mitstreiter im deutschen ostasiatischen Expeditionscorps, Gefreiter Fritz Deubel, ist kürzlich an dessen Eltern ein unterm 7. Okt. datierter Brief aus Shanghai eingetroffen, in dem manche auch weitere Kreise interessierende Mitteilungen enthalten sind. Deubel dient in der 1. Kompagnie des 1. ostasiatischen Infanterie-Regiments, die gegenwärtig mit der 3. Kompagnie des Regts. in Shanghai stationiert ist. Zur Besatzung des Orts gehören noch Engländer (meist Indier), Franzosen und Japaner. Unsere deutschen Truppen haben ihren Standort unmittelbar bei der Villa des „amerikanischen Bismarcks“ des schlonen Wirkkönigs Si-Hung-Tschang, der durch seine Winkeltüge die Diplomaten der Großmächte so sehr in Atem hält. Wenig glimpflich sind unsere Krieger mit seinem Eigentum verfahren. Wie Fritz Deubel schreibt, haben sie in Ermangelung von Brennholz keinen Gartenzaun zum Abkochen ihrer Mahlzeiten denkt. Von den Deutschen Shanghai wurde den beiden Kompagnien am ersten Tage ihrer Ankunft für 3000 M. Bier spendiert. Eine Kiesensumme für unsere Verhältnisse, um damit 500 dunstige Rehlen zu befrichtigen! In China ist aber das Bier sehr teuer; die Flasche kostet dort 60 g. Immerhin hatten unsere wackeren Vaterlandverteidiger dabei Gelegenheit, den germanischen Durst zu Ehren zu bringen. Als Löhnung erhalten unsere Offiziere innerhalb 10 Tage jezt 10 M. 50 g. Im Gefecht wer Deubel bis jezt nicht, dagegen hat er die große Parade vor Generalmarschall Graf Waldersee in Shoghai mitgemacht. Rüge auch ferner neben der Gesundheit ihm der gute Mut erhalten bleiben, den er in seinem Briefe bekundet!

Vom Tage. Unter dem Titel Geometrisches Vorkurs von Kipern nach Modellen hat Zeichenlehrer Schirmer in Nagold eine kleine Sammlung von Aufgaben herausgegeben, welche auf 24 Tafeln zusammengestellt den bei Lehrseminaren, gewerblichen Fortbildungsschulen und Realschulen in Betracht kommenden Bedürfnissen in passender Weise entsprechen. (Das Werk kann durch die G. W. Kaiser'sche Buchhandlung bezogen werden.)

In nicht geringen Schreden wurde letzten Sonntag mittag eine hiesige Kaufmannsfamilie versetzt. Raum hatte die Tochter einem armen Reisenden einen Zeller Suppe verabreicht, als dieser, von einem Herzschlag getroffen, tot niederfiel. Der jäh Verstorbene soll, laut R. L., aus Tullingen stammen; er ist ca. 45 Jahre alt; seine mitgeführten Papiere lauten auf den Namen Schneider.

[...] Unterjettingen, 18. Nov. Unsere bürgerlichen Kollegien haben den nachahmungswerten Beschluß gefasst, um gänzliche Aufhebung des Schulgeldes einzukommen. In entgegenkommendster Weise ist von den zuständigen Behörden diesem Gesuch entsprochen worden. Manchem kinderreichen Vater wird dadurch eine Erleichterung verschafft. Es wurde in der Sitzung auch hervorgehoben, wie sehr es im Volk begrüßt würde, wenn der Staat sämtliche Schulkosten übernehme.

Stuttgart, 12. Nov. In Gegenwart der Minister nahm der König heute Vormittag im Wilhelmshaus die Beerdigung des neuernannten Staatsministers der auswärtigen Angelegenheiten und Minister der Familienangelegenheiten des R. Hauses, Frhrn. v. Soden vor. Bekehrer ist an Stelle Mittnachts auch zum württ. Bundesratsbevollmächtigten in Berlin ernannt worden.

Heilbronn, 10. Nov. Der Bau der Votivthalbahn wird eifrig gefördert, bereits ist der ca. 400 Mtr. lange Tunnel durch den Leichenberg fertiggestellt. Damit ist die größte und zeitraubendste Arbeit der ganzen Bahnstrecke erledigt.

Heilbronn, 12. Nov. Ein kleinlicher Streit beschäftigt gegenwärtig unsere bürgerlichen Kollegien. Anlässlich des Rathausumbaus soll, wie bereits gemeldet, auch die hölzerne Rathausstiege in neuer künstlerischer Form erstellt werden. Vom Gemeinderat wurde diese Arbeit an die Stuttgarter Großfirma Birth's Söhne vergeben, worüber unter den hiesigen Gewerbetreibenden eine große Erregung ausbrach. Nun haben Gewerbeverein, Schreiner-, Maler- und Gipser-Jungung in Eingaben an die Stadtverwaltung Protest erhoben gegen die Vergabe nach auswärts. In wiederholten Beschlüssen beschloß sich der Heilbronner Gemeinderat mit der Angelegenheit. In der letzten Sitzung bemerkte Oberbürgermeister Heilmann, er müsse der Aufregung in der Stadt keinen Wert bei; besonders in einem Herbst, wo ein so guter Jahrgang gewachsen sei. In der folgenden gemeinschaftlichen Sitzung versagte sodann der Bürgerausschuss wegen der Vergabe der Rathausstiege an eine auswärtige Firma seine Genehmigung zu dem vorliegenden Kostenvoranschlag des Rathausumbaus überhaupt. Oberbürgermeister Heilmann bezeichnete diesen Beschluß als unbegreiflich, da der Umbau des Rathauses von beiden Kollegien längst genehmigt und auf Grund dessen eine Reihe Vergabungen erfolgt sei. Er werde dem Bürgerausschuss Veranlassung geben, seinen Beschluß zu revidieren und wenn dieser darauf beharre, bleibe nichts weiter übrig, als die höhere Entscheidung anzufordern. Gemeinderat Fuchs glaubt, daß die bevorstehenden Bürgerausschusswahlen diesen Schritten vorauswerfen und daß die Mitglieder unter dem Eindruck der jüngsten Zeitungsartikel ihren Beschluß gestiftet haben. Obmann Wendler entgegnete, er wolle mit dem Bürgerausschuss wieder in eine Beratung eintreten und es sei möglich, daß derselbe zu einem befriedigenden Beschluß komme.

Ulm, 12. Nov. (Korr.) Der Gefreite Binder der 11. Komp. des Inf.-Reg. 120, gebürtig von Guorn, fiel gestern abend beim Uebergang über die Heidenheimer Bahnlinie zu Boden und schief ein. Er erwachte auch nicht beim Naben des Heidenheimer Jugs, durch den ihm der rechte Arm abgesehen wurde.

Landtagswahlen.

K. Herrenberg, 12. Nov. In einer gestern hier stattgehabten Wähler-Versammlung sprach Gutbesitzer Gusto von Koseb, dem eine Kandidatur zum Landtag für unsern Bezirk von allen Parteien angetragen wurde, zu einer anfänglichen Wählerzahl, um in großen Jagen darzutun, wie er sich die Aufgabe eines Volksboten denke und wie er sich im allgemeinen zu derselben stellen werde; ein eigentliches und näheres Programm hatte er nicht aufgestellt. Es sei überhaupt zunächst seine Absicht, wenn er gewählt werde, keiner Partei sich bedingungslos anzuschließen, sondern sich in allen Fragen frei und zu halten. Da die Volkspartei ihre Kandidatur zurückgenommen und Gusto auch ihre Unterstützung zugesagt hat, wird es jedenfalls zu keinem Wahlkampf in unserem Bezirk kommen.

Stuttgart, 12. Nov. Im Stadtparksaal hielt letzten Sonntag der Bund der Landwirte eine außerordentlich zahlreich besuchte Landesversammlung ab, die Gutspächter R. Schmid-Rathhof leitete. Gegen das Vorjahr hat der Bund eine Zunahme von 2500 Mitgliedern und 80 Ortsabteilungen zu verzeichnen; er zählt heute 14 620 Mitglieder in 503 Ortsabteilungen. Als ein besonderer Erfolg des Bundes ist die glänzende Wahl des Vorkandidats Stadtschultheiß Haug-Longenau in den Landtag zu verzeichnen. Es sind jezt in 10 Oberämtern selbständige Kandidaturen aufgestellt; in 4 Oberämtern muß die Kandidatenfrage noch erledigt werden. In 3 Oberämtern wurde eine gemeinsame Kandidatur mit der konservativen Partei aufgestellt und in ungefähr 20 Oberämtern wird der Kandidat der deutschen Partei unterstützt. Im Landtag ist die Bildung einer besonderen Gruppe geplant. Alsdann referierte Stadtschultheiß Haug-Longenau über: Die Landtagswahlen und der Bund der Landwirte. Nach einer kleinen Pause sprach Rechtsanwalt Kraus-Stuttgart, der in Calw kandidiert, über Parteipolitik und Wirtschaftspolitik und sodann Reichstagsabgeordneter Schrempf über: Unsere Freunde und Feinde. Den Reigen der freien Ansprachen eröffnete Oberbürgermeister Heilmann-Heilbronn, dem noch eine Reihe weiterer Redner folgten. Kurz vor 6 Uhr schloß der Vorsitzende die Versammlung mit einem Hoch auf die deutschen Bauern, die deutsche Landwirtschaft und auf das glückliche Gelingen der Wahl.

Smänd, 12. Nov. (Korr.) In der heutigen Versammlung des Landesausschusses der Zentrums-partei wurde Rechtsanwalt Rembold zum Vorsitzenden wiedergewählt, zu dessen Stellvertreter ist Oberlandesgerichtsrat Dr. Kien-Stuttgart und zum Schriftführer Oberamts-pfleger Schlichte-Ravensburg berufen worden. Der Reichstagsbericht wurde genehmigt, sowie die einzelnen Kandidaturen besprochen.

Kalen, 12. Nov. (Korr.) Von der deutschen und demokratischen Partei wurde gestern Stadtrat Hans Krafft als Kandidat für die Abgeordnetenwahl aufgestellt.

Als Kandidaten wurden weiter noch aufgestellt: Saldorf: Gutbesitzer Schock von Münster (bisch. Abg., B. P.), Weinsberg: Oberbürgermeister Hegelmaier-Heilbronn, Hall: Reichstagsabg. Prof. Hoffmann-Stuttgart (B. P.), Sulz a. N.: Bierbrauer Wegmann in Renzhausen (D. P.), Wangen i. N.: Kaufmann Ruen in Kitzlegg (S.).

Gerichtssaal.

Hannover, 12. Nov. Eine für Hausbesitzer wichtige Entscheidung wurde dieser Tage von der Zivilkammer I des hiesigen R. Landgerichts getroffen. Die zur Entscheidung stehende Klage war folgende: Ein Hauswirt hatte an einen Mieter eine Wohnung vermietet. Vor dem Einleitetermin brachte der Hauswirt in Erfahrung, daß der Mieter aus seiner letzten Wohnung wegen rückständiger Miete ausgezogen war und daß er den Offenbarungseid geleistet hatte. Er verweigerte nun dem Mieter die Wohnung für den Fall, daß dieser ihm die Miete nicht im voraus bezahle. Der Mieter, der dies verweigerte, klagte gegen den Hauswirt auf Einräumung der Wohnung. Der Hauswirt wurde auch in erster Instanz dem Antrag des Klägers gemäß verurteilt und in der Begründung des Urteils hieß es, der Vermieter habe unvorsichtig gehandelt, und müsse die Folgen tragen. Die Berufungskammer des Landgerichts hob aber das amtsgerichtliche Urteil auf und erkannte, daß der Kläger auf Grund der §§ 119 und 321 des Bürgerlichen Gesetzbuches kostenpflichtig abzuweisen sei. Im § 119 a. O. heißt es: „Wer bei der Abgabe einer Willenserklärung über deren Inhalt im Irrtum war oder eine Erklärung dieses Inhalts überhaupt nicht abgeben wollte, kann die Erklärung anfechten, wenn anzunehmen ist, daß er sie bei Kenntnis der Sachlage und bei vollständiger Würdigung des Falles nicht abgegeben haben würde.“ Dieser Paragraph ist für den vorliegenden Fall in erster Linie zutreffend, in jedem Falle war aber wie gesehen zu entscheiden nach § 321, in dem es heißt: „Wer aus einem gegenseitigen Vertrage vorzuleisten verpflichtet ist, kann, wenn nach dem Abschluß des Vertrags in den Vermögensverhältnissen des andern Teils eine wesentliche Verschlechterung eintritt, durch die der Anspruch auf die Gegenleistung gefährdet wird, die ihm obliegende Leistung verweigern, bis die Gegenleistung bewirkt oder Sicherheit für sie geleistet wird.“

Paris, 10. Nov. Das Schwurgericht verurteilte Salsou, der das Attentat auf den Schah von Persien verübte, unter Annahme mildernder Umstände wegen Nordverwurfs zu lebenslänglicher Zwangsarbeit. Salsou gestand im Verhör zu, daß er das Attentat beging, um der anarchistischen Idee zu dienen, und daß er bereits Casimir Perier aufgelauert hätte, um ihn zu ermorden.

Deutsches Reich.

Berlin, 13. Nov. Bei der Reichstagsersatzwahl im Wahlkreise Rammow-Greifenhagen erhielten nach einer vorläufigen Feststellung Prätorius (kons.) 14,580, Korsten (soj.) 11,760 und Dohrn (lib.) 1490 Stimmen. Demnach hatten die Konservativen diesen Wahlkreis gleich in der Hauptwahl behauptet.

Anstand.

Madrid, 11. Nov. Die republikanischen Blätter veröffentlichten ein Schreiben von Don Karlos an den Kartistengeneral Moore, worin er diesen zum Widerstand gegen die geheimen Umtriebe der schlechten Kartisten aufforderte, deren Verrat die letzte Bewegung hervorgerufen habe. Don Karlos sagt hinzu, er werde nie seines Rechtes entsagen, aber er wolle nicht den Ruin Spaniens. Eine ausländische Bewegung würde eine Gefahr für die Integrität des spanischen Gebiets sein, denn sie würde die Begierde anderer Mächte wecken. Er nehme keinen Kompromiß an, sondern behalte sich die Freiheit seines Handelns vor.

Hongkong, 10. Nov. Hongkong und Umgebung wurden letzte Nacht von einem heftigen Taifun heimgesucht, dessen Zentrum anscheinend Hongkong war. Das britische Kanonenboot Sandpiper ist heute früh gesunken, die Mannschaft ist gerettet. Der Admiraltätsdagger kenterte. Unter den Schiffen der Eingeborenen wurde großer Schaden angerichtet. Viele Menschen sind umgekommen.

New-York, 13. Nov. Der durchgefallene demokratische Gegenkandidat Mac Kinley im Kompse um den amerikanischen Präsidentensstuhl, Bryan, scheint infolge seiner abermaligen Wahlniederlage die Luft, noch ferner eine hervorragende politische Rolle zu spielen, verloren zu haben. Er soll Freunden gegenüber seinen Entschluß erklärt haben, nunmehr unter die Journalisten zu gehen.

Vom südafrikanischen Kriegsschauplatz.

Prätoria, 9. Nov. Reuter meldet: Es verlautet, General Dewet sei bei dem Gefecht bei Rensbergdrift am Bein verwundet worden.

Kapstadt, 12. Nov. In dem Gefecht, das kürzlich in der Nähe von Bessa stattfand, fielen auf Seiten der Buren die Kommandanten Brinsloff und Fourie. General Grobbelaar wurde verwundet.

Berlin, 13. Nov. Die Buren haben leider eine empfindliche Schlappe bei Bothaville im nördlichen Oranje-reich erlitten. Laut einer Depesche des Feldmarschalls Roberts wurden die dort stehenden Streitkräfte der Buren von einer englischen Kolonne unter Oberst De Gallaits überrollt und verloren in dem Kampfe 26 Tote, 30 Verwundete und 100 Gefangene, sowie 7 Geschütze. Die Verluste der Briten giebt die Roberts'sche Depesche auf 11 Tote, unter ihnen Oberst De Gallaits selbst, und 33 Verwundete an.

Stell: Gail-
h. Abg., B.
mater-Heil-
n-Stuttgart
in Kenzig
n Ruen in
ausbesther
on der Zivil-
en. Die zur
in Hauswirt
t. Vor dem
na, daß der
ständig
enbarungseid
er die Wohn-
ete nicht im
igerte, klagte
nung. Der
Antrag des
ndung des
gehandelt,
ungskammer
e Urteil auf
§§ 119
ichtig abzu-
Ber bei der
halt im Frei-
überhaupt
chten, wenn
achlage und
t abgegeben
vorliegenden
war aber wie
es heißt:
eleisten ver-
es Vertrags
eine wesent-
anspruch auf
obliegende
bewirkt ober
verurteilte
on Persien
wegen Nord-
it. Salfou
beging, um
er bereits
ermorden.
erfahwahl
nach einer
30, Korfen
Demnach
ch in der
Blätter ver-
os an den
Widerstand
n auffordert,
habe. Don
es entfagen,
außländische
tegrität des
erde anderer
an, sondern
Umgebung
heimgefuht,
as britische
unkten, die
ger kenterie.
her Schaden
Demokratische
den amerika-
seiner aber-
eine hervor-
haben. Er
kürt haben,
aplaz.
Es verlautet,
bergrift am
das kürzlich
Seiten der
uarie. Ge-
a leider eine
m nördlichen
e des Feld-
Streitkräfte
er Oberst Le
pfe 25 Tote,
7 Geschütze.
Depesche auf
st, und 33

Bratonia, 12. Nov. Am letzten Samstag haben die Burenführer eine Konferenz abgehalten und einen neuen Feldzugsplan vereinbart. Jedes Buren-Kommando wird einen bestimmten Distrikt zu verteidigen haben und jedes Kommando sich aus 500-600 Mann zusammen-

Borden, 12. Nov. Die Mitglieder der irländischen Klubs in London haben dem Präsidenten Krüger eine Sympathie-Adresse folgenden Inhalts zugesandt:

An den Präsidenten Krüger von Transvaal: Ein Volk, welches, wie das irische, seit Jahrhunderten ein Opfer der Tyrannei ist, unter welche England auch Ihr Volk bringen will, begrüßt Sie. Unsere ganze Rasse ist darauf angewiesen, ihre Freiheit durch Krieg zurückzugewinnen. Wir sympathisieren mit unseren ganzen Kräften mit Ihnen und ihrem Volk. Unser innigster Wunsch ist der, daß es Ihnen gelingen möge, die fremden Völker oder ihre Regierungen zu veranlassen, eine Erneuerung der Verhandlungen von Seiten Englands Ihrem Lande gegenüber zu verhindern. Die englische Plutokratie ist Schuld an den jüngsten Ereignissen. Ein Waffenkrieg beider Völker drängt sich auf. Die Adresse endet mit einem Appell an das Nachgefühl der Bureau.

Die Transvaaler Note-Kreuz-Gesellschaft hat dem Pariser Korrespondenten der Morning Post folgende Ziffern über die Verluste der Buren mitgeteilt: Getötet 831, verwundet 2677, an Krankheiten gestorben 140, in Spitälern befinden sich 1952, durch Unfall ums Leben gekommen 28, zusammen 5528. Diese Ziffern sind wahrscheinlich ganz genau, erstrecken sich jedoch nur bis 1. Juni dieses Jahres einschließlich, also bis zum Einzuge Lord Roberts in Johannesburg.

Die Krise in China.

London, 13. Nov. Die jüngste, anscheinend bedrohliche Wendung in der chinesischen Angelegenheit, die angebliche Annexion des in Tientsin links vom Peiho gelegenen Gebietes durch Rußland, bedarf noch der Aufklärung. In Berliner politischen Kreisen glaubt man nicht an diese behauptete Annexion. Im Übrigen lagen bis Ende vergangener Woche weder über die politisch-diplomatische noch über die militärische Lage in China neuere Nachrichten von irgendwelcher Wichtigkeit vor. Die Friedensverhandlungen zwischen den Gesandten in Peking und den chinesischen Bevollmächtigten sind jedenfalls noch immer nicht eröffnet, was angesichts der fortgesetzt teils zweideutigen, teils unversöhnten Haltungen der leitenden chinesischen Kreise auch erklärlich erscheint. Das von Baotingfu nach nach Tientsin zurückgekehrte italienische Contingent trotz unterwegs auf 3 Bataillone chinesischer Truppen; dieselben

wurden kampflös zur Ergebung gezwungen. Die deutsche Kolonne Raxmann ist am 6. Nov. von der Expedition nach der Großen Mauer wieder in Peking eingetroffen.

Peking, 12. Nov. In der Konferenz der fremden Gesandten wurde die Entschädigung für die Familie des Freiherrn v. Rotteter angenommen. Deutschland verlangt, wie verlautet, daß der Thronfolger von China sich nach Berlin begeben, um beim Kaiser Abbitte zu thun für das an dem Gefunden begangene Verbrechen.

Bermischtes.

Anstiedlung der Zigeuner. Endlich scheint man in Ungarn, dem Heimatlande der Zigeuner, diesem unkräftigen Wandervolk auf den Leib gehen zu wollen, und sie zur Sesshaftigkeit zu zwingen und es ist zu hoffen, daß dann auch die übrigen Länder, namentlich Deutschland, allmählich von diesem Viehdiebstahl verschont und gesäubert wird. In letzter Zeit ist nämlich von sämtlichen Komitaten an den ungarischen Reichstag der Antrag gestellt worden, auf gesetzlichem Wege und zwangsweise das Zigeunervolk an feste Wohnsitze zu gewöhnen. Anlaß zu diesem Vorhaben gaben die scheußlichen Lebensgewohnheiten, denen die Zigeuner in ihrem Heimatlande huldigen; sie graben dort die verscharrten Kadaver an Schweinepest verwendeter Schweine aus, um das Fleisch zu verzehren. Man beabsichtigt nun in Ungarn, daß dadurch der Verbreitung von Viehseuchen Vorbehalt gelasse und einer der größten Schätze Ungarns, der Viehstand, geschützt werde.

Selbstmord. Wie aus Graz gemeldet wird, wurden am letzten Mittwoch vier aneinander gebundene weibliche Reichen aus der Mur gezogen, die schon längere Zeit im Wasser gelegen haben müssen. Man stellte fest, daß es die Reichen einer geisteskranken Frau und ihrer drei Mädchen sind, die seit Anfang Oktober vermißt wurden.

Eisenbahnunglück. Auf dem Bahnhofe Chofly le Roy, im Departement Seine et Marne, stieß der von Dauter kommende Schnellzug mit einem Personenzug zusammen. Acht Personen wurden getötet und 16 verwundet. Die Schnellzuglokomotive stürzte um. Mehrere Eisenbahnwagen wurden zerstört. Das Geleise ist gesperrt. Der Minister der öffentlichen Arbeiten ist nach der Unglücksstelle abgereist.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Rentallvermittlungsfelle für Obkornvermittlung. Stuttgart, 11. Nov. Angebote sind in dieser Woche eingegangen: Tafeläpfel 4,200 kg, Tafelbirnen 180 kg, Mohläpfel 2,500 kg. Nachfragen in: Tafeläpfel und Tafelbirnen. Die Vermittlung geschieht unentgeltlich. Vorschriften und Formulare sind prompt und franco erhältlich. — Obstpreise. Kugros-Markt bei der Markthalle: Kapsel 5-7 J., Birnen 6-20 J., Hälbe 25-28 J., pro 1/2 kg. Bei reichlicher Zufuhr rascher Absatz. Wilhelmplatz: Mohläpfel M. 3.00 bis M. 3.40 J. pro Str.

Der Postdampfer Southward der Red Star Linie, in Kiew, ist am 7. November wohlbehalten in New-York angekommen.

Gingefandt.

Ein Beispiel wie durch Anwendung geeigneter Mittel eine Gemeinde moralisch gehoben werden kann: In einer Landgemeinde der Umgegend von Stuttgart wird demnach das neuerbaute Haus des Jünglingsvereins seiner Bestimmung übergeben; es enthält einen großen Saal zu Versammlungen, ein Zimmer zur Bibliothek und ein Billard im Erdgeschoß, im oberen Stock die Kinderschule und eine Wohnung für die Kinderlehrerin. Die Gemeinde war vor wenigen Jahren zu den ärmsten des Landes zu zählen; ein großer Teil der männlichen Gemeindeangehörigen fährt täglich mit der Bahn nach Stuttgart an die Arbeit, die Frauen erwerben sich Nebenverdienst durch Handarbeit. Nun gab es aber auch Leute, die ohne ernste Arbeit ihr Brot damit suchten, daß sie an hohe Herrschaften und reiche Leute Bettelbriefe sandten deren Erfolg, wie die Zunahme dieser „Industrie“ vermuten ließ, kein schlechter war. Die Befürchtung des moralischen Niedergangs der Gemeinde drängte nun einigen Männern die Frage auf: Wie kann dem Ufug des Bettelwesens gewehrt werden? Man lud die Gemeinde ein, in einer öffentlichen Versammlung unter dem Vorsitz des Schultheißen die Frage zu besprechen und es entwickelte sich der Beschluß, daß eine Armenkassa gegründet werden müsse, damit die Gemeinde in der Lage sei, ihre Armen ohne Beihilfe von außen zu unterstützen. Eine große Anzahl Mädchen, die in der „Fabrik“ des Nachbarns ihr Brot verdienen, verpflichtete sich, einen wöchentlichen Beitrag von je 2 Pfennig freiwillig beizusteuern, viele Gemeindeglieder folgten mit Zusage regelmäßiger Beiträge und es bestet nun dort ein Armenverein, der es unternimmt, die Armen des Orts zu unterstützen und durchreisenden Arbeitssuchenden durch eine Arbeitsnachweiskasse das Auffuchen von Arbeitsgelegenheit zu erleichtern. Die männliche Jugend des Orts hatte sich bisher an Sonntagen nachmittags und abends im Wirtshaus und auf der Straße betrieben, es wurde ein Raum zum Aufenthalt während der freien Zeit beschafft und ein Billard darin aufgestellt, das fleißig benutzt wurde, aber natürlich immer nur wenigen Unterhaltung bot. Es regte sich der Wunsch, ein Lesesimmer zu besorgen, und schließlich wurde der Bau des jetzt in Benutzung stehenden Vereinshauses unternommen. Der energischen Tätigkeit einiger an der Spitze der Gemeinde stehender Männer verdankt die Gemeinde in ganz kurzer Zeit diese segensreiche Errungenschaften. (Zur Nachahmung empfohlen. Der Einsender.)

Ball-Seiden-Robe Nr. 10.50

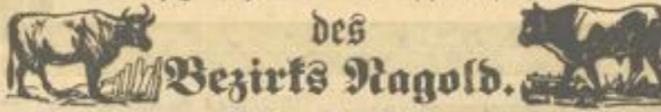
und höher - 14 Meter! - porto- und zollfrei zugesandt! Muster umgehend; ebenso von schwarzer, weißer und farbiger „Denneberg-Seide“ von 85 Pf. bis 18.65 per Meter.

Text und Verlag der G. W. Kaiser'schen Buchhandlung (Pm) Kaiser's Nagold. - Für die Redaktion verantwortlich: G. Garbt.

Antliche und Privat-Bekanntmachungen.

Viehucht-Genossenschaft

des Bezirkes Nagold.



Viehverkaufsliste.
Haiterbach: Kammwirt Rapp.
1 Farren, Silbisch, 1 Jahr alt. Die Eltern beiderseits staatlich prämiert. Der Farren ist diesen Sommer auf der Weide gelassen und erzielt in Haiterbach einen vortien Preis. Preis nach Ueberreinst. Nagold, den 12. Nov. 1900.

Vorstand:
Oberamtmann Ritter.



Mareo Polo Thee

(feinsten schwarzen chinas. Thee)
direkt aus China von uns importiert und sorgfältig unserer deutschen Geschmacksrichtung entsprechend ausgewählt, wird an Güte und Preiswürdigkeit von keiner anderen Marke übertroffen.
(6 Sorten von Mk. 2.10 bis Mk. 5.- per 1/2 Pfund.)
Verkauf nur in verschlossenen Packungen.
Franz Kathreiner's Nachfolger, G. m. b. H., München und Hamburg.

Hauptniederlage in Nagold bei:
Herrn **Hch. Lang**, Conditor.



Phönix-Wolle

In 3 Qualitäten zu haben.
Das erste Kammergarn, welches gegen das Eingehen in der Wäsche präpariert in den Handel gebracht wurde, ist das **beste wollene Strumpfgarn** da es nicht färbt, sehr dauerhaft und garantiert rein wollen ist.
In allen Garngeschäften.
verlange man nur **Gehr. Müller's Phönixwolle**.
Jeder Strang im Vollgewicht von 50 Gramm trägt nebige Schutzmarke zurück.

Gebrüder Müller
Kellergasse 4/7
und wolle Indikatoren zurück.

Nagold
Um mit einem großen Posten

Hemdflanelle und Bettzeuge

rasch zu räumen, verlaufe dieselben trotz bedeutendem Aufschlag noch zu alten Preisen.

Christian Schwarz.

Heinrich Feilner's
bester
Kräuter-... Liqueur.
Fabrik: Hof in Bayern ist unübertroffen.
Nürnbergers prämiert 1882, Paris 1889 ausgezeichnet mit der goldenen Medaille.
Zu beziehen bei
H. Lang, Conditorei.

Für Rettung von Trunksucht!
versend. Anweisung nach 26jähriger approbierter Methode zur sofortigen radikalen Beseitigung, mit auch ohne Vermissen, zu vollziehen, keine Verunsicherung. Briefe sind 50 Pf. in Briefmarken beizufügen. Man adressiere: Privat-Anstalt Vikta Christina bei Säckingen, Baden.

Auflage 39000

STUTT GART Neues Tagblatt

und General-Anzeiger für Stuttgart u. Württemberg

Verleitet: | Wirkames Tages-Zeitung | Inseraten-Organ | Württemberg | aller Branchen

Abonnements
bei allen Buchhändl. u. Buchh. u. Postämtern direkt, Auf. 2.90.

Anzeigen | **Reklamen**
für 4 w. 20 g. | für 2 w. 30 g.
für 2 w. 20 g. | für 2 w. 50 g.

Nagold.
Ein Waggon la.

Spanier Trauben

(echte Priorato) ist eingetroffen und können wir von denselben noch einige Faß abgeben.
Ebenso kann **Wein von der Presse** abgefaßt werden.



Anodel & Schmid.

Nagold.

Regulier-Füll-Ofen

Stochöfen

Herde

Bügelöfen

emailierte und gußeiserne Kochgeschirre



empfiehlt in großer Auswahl billig

Eugen Berg.

Kalender

für das Jahr 1901

find zu haben bei **G. W. Zaiser.**

Wollgarne

empfiehlt in reicher Auswahl billig

Carl Rapp, Nagold.

Amtsbezirk Nagold.

Einladung

zur Vorbesprechung betreffend die Abgeordnetenwahl.

Unter Hinweisung auf das auch für andere Wahlbezirke, z. B. für den Calwer Nachbarbezirk, zwischen der „deutschen“ und „konservativen“ Partei vereinbarte Zusammengehen bei der bevorstehenden Abgeordneten-Wahl erlaubt man sich Anhänger der „deutschen“ und „konservativen“ Partei, sowie Mitglieder des württemb. „Bundes der Landwirte“ aus den Städten und Landorten unseres Bezirks zur öffentlichen Besprechung und endgültigen Aufstellung eines gemeinschaftlichen Kandidaten für die Wahl am 5. Dezember d. J. auf

Sonntag den 18. November, nachmittags 3¹/₂ Uhr

nach **Ebhansen** in das Gasthaus zum „**Waldhorn**“ (oberer Saal) freundlich einzuladen.

Mehrere Wähler.

600 Mt.
Ehnen gegen gute Pfand-
sicherheit sogleich ausge-
liehen werden.
Von wem? — sagt die Exped.

Ia. Badsteinkäs
per Pfd. 35 S empfiehlt
Nagold. **Gottl. Schwarz.**
Nagold.

50 Jtr.
Mostobst
zu kaufen gesucht; bevorzugt Kohl-
brenn und Duten.
Zu erfragen bei der Expedition.

Eine schöne
Wohnung
von 3—4 Zimmern mit allem Zu-
behör und Gartenanteil sofort zu
vermieten.
Näheres durch die Exped.

Nagold.
Sorden erschienen:
**Illustrirt. Jahrbuch
der Erfindungen.**
Erster Jahrgang 1901.
216 S. Mit 200 Bildern.
Preis nur 1 M.
Inhalt: Beleuchtung, Verkehrs-
wesen, Kriegsschiffe, Rettungswesen,
Luftschiffahrt, Bauten, Pariser Welt-
ausstellung, Industriemerkmalen u.
Maschinen, Telegraphie u. Telephon,
Photographie, Kriegswesen, Kleine
technische Mitteilungen, Neue Er-
findungen f. d. praktischen Gebrauch,
Neue Heilmittel und Heilmethoden.
Vorrätig in der
G. W. Jaiser'schen Buchhlg.

Nagold.
Fahrnis-Auktion.
Am Samstag den 17. ds. Mts. nachm. von 1 Uhr ab
bringe ich im Hof des Ch. Geigle'schen Anwesens aus Auftrag gegen
bare Bezahlung zum Verkauf:

3 eiserne Bettstellen, gewöhnliche Wsch. und
Noch-Zische, polierte und unpolierte Stühle,
Kommode, Kleiderständer, verschiedene Tische,
1 Servierbock, 1 Nähstisch, Spiegel u. Bilder,
1 Tornister; ferner: 2 Petroleumherde,
Suppenteller, Fleischplatten, Thee- und Rahmlanne von Britanniasilber,
1 echt silberner Bewaldstffel und Flaschenunterfäße, 1 Fleischhackmaschine,
sonstiges Porzellan- und Röhrengeräth, Röhrenschonzen, diverse Käbel
und Säber und sonstigen Hausrat.
Paul Finckh.

Nagold.
Alle im Jahr 1860 Geborenen
werden freundlich eingeladen, sich am Mittwoch den 14. d.
M., abends 8 Uhr bei dem Altersgenossen Theodor Stähle
am Bahnhof behufs Besprechung einer 40er Feier ein-
zufinden.
Einige 1860er.

SCHUTZMARKE
**Schneemann-
Seife,
Schneemann-
Seifenpulver**
geben
schneeweiße Wäsche.
Überall vorrätig.
Preis per Doppelpfand nur 20 Pf.
Engros-Verkauf durch die Fabrikanten:
Vereinigte Seifenfabriken Stuttgart.



|| a •
Visitenkarten
fertigt rasch und billig
die G. W. Jaiser'sche Buchdruckerei.
|| •

|| a •
Hauptammelstelle
von sog. Broden zum Besten
äußerer und innerer Mission,
wie Cigarettenabschnitte, Beiesmarken,
alte Stahlfedern, Fadenrollen u. bei
Schullehrer Grendle
in Altensteig.

|| a •
!! Brillen & Zwicker !!
empfiehlt
G. Kläger, Uhrmacher.
Nagold.

|| a •
**Woll-
und Weißwaren,**
handfertig und vorgezeichnet, em-
pfiehlt billigst.
H. Martin.
Nagold.

|| a •
**Zur Lieferung
von Betten**
in allen Qualitäten und Preislagen
hält sich bestens empfohlen
Christian Schwarz.

|| a •
Pferdeankauf.
Gutgenährte
Schlacht-
Pferde wer-
den fortwäh-
dend angekauft.
Johann Boxheimer,
Pferdemehzerei, Fleisch- und Wurst-
warenfabrikant Pforzheim,
7 Waisenhausplatz 7.
NB. Beim adressieren bitten Vor-
name und Straße zu nennen.



Nagold.
Nisches Spezialität:
**Arnika-
Franzbranntwein**
zur Pflege der Haare, zur Stärkung
des Rückgrates und der Glieder
schwächlicher Kinder, gegen Nüch-
kopfschmerz, schweißige Füße.
Nur acht in Flaschen à 50 S bei
Heb. Lang, Nagold.

Nagold.
Ein tüchtiger
Möbelschreiner
findet sofort Arbeit bei
Gg. Maier, Schreinermeister.
Nagold.

Nagold.
Ein jüngerer
Arbeiter
kann sogleich eintreten bei
Max Pfohmann, Schneidemeister.

Nagold.
Anecht-Gesuch.
Ein junger, ordentlicher Mensch,
welcher das Acker- und Feldgeschäff
versteht, wird bei gutem Lohn an-
gestellt. Näheres bei
Kronenwirt Deuble
in Gätlingen.

Nagold.
Einen Bursch schöne
**Milch-
schweine**
verkauft am Dor-
nerstag 15. Nov., mittags 1 Uhr.
Reichert, Bader.



Nagold.
Gestorben:
Ein Töchterlein d. Gottl. Deuble,
Zimmermanns, todtgeboren.

